

Thema des Monats: Historisches

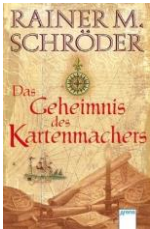
Oder die Entdeckung der Welt



von Hans-Joachim Gelberg (Hrsg.), ab 10 J.

Der Band enthält Erzählungen, Gedichte, Märchen, Berichte, Briefe und Notizen zahlreicher bekannter und unbekannter Autoren. Sie alle befassen sich mit dem Lauf der Welt, berichten von großen und kleinen Entdeckungen daheim und anderswo, erzählen sowohl von heiteren als auch ernstesten Dingen, werfen einen Blick in die Zukunft der Menschheit und liefern Porträts ganz besonderer Menschen.

Das Geheimnis des Kartenmachers



von Rainer M. Schröder, ab 12 J.

Augsburg im Jahre 1490: Erleichtert lässt der 16-jährige Caspar Sebold die Mauern seiner Heimatstadt hinter sich. Mit einem harmlosen Streich machte er sich den Domherren Servatius von Pirkheim zum Feind und der ließ ihn zur Strafe an den Pranger stellen! Am liebsten würde Caspar nun in ferne Länder ziehen - doch dazu fehlt ihm jede Möglichkeit. Genau genommen besitzt er nichts außer einem einzigen, ungewöhnlichen Talent: Er hat die Gabe des blitzschnellen Gedächtnisses, kann sich im Handumdrehen komplizierte grafische Muster und zeichnerische Details merken. Genau wegen dieser Gabe nimmt ihn der Kupferstecher Bartholomäus Wolkenstein in seine Dienste. In seiner Werkstatt außerhalb der Stadttore findet Caspar Unterschlupf, doch schon bald fallen ihm seltsame Dinge auf: Woran arbeitet sein Meister im Sanctum, seiner geheimen Kammer, und was enthalten die Briefe und Päckchen, die er von Boten aus allen Teilen Europas empfängt? Geht es dabei um die neuen astronomischen Theorien, wonach die Erde eine Kugel sei? Und womit dann auch andere Seewege nach Indien vorstellbar wären? Für die Kirche sind dies gotteslästerliche Gedanken - und tatsächlich setzen der Augsburger Domherr und der berüchtigte Inquisitor Heinrich Institoris alles daran, Meister Bartholo der Ketzerei zu überführen. Als wäre das alles nicht schlimm genug, soll Caspar ihnen auch noch dabei helfen - oder ihm droht der Scheiterhaufen! Und würde er einfach fliehen, dann würde er des Meisters schöne und rätselhafte Magd Klara nie wiedersehen ...

Der Kuss des Anubis



von Brigitte Riebe, ab 12 J.

Die 15-jährige Miu, Tochter eines einflussreichen Balsamierers, glaubt ihren Ohren nicht zu trauen: Was sie da zufällig in einer Gaststätte belauscht, klingt wie ein Mordplan am Pharao, am goldenen Prinzen Tutanchamun! Doch weder weiß sie, wann die ungeheure Tat geschehen soll, noch wer dahinter steckt. Niemand will Miu glauben, und nur mit List gelingt es ihr, bei Hofe vorgelassen zu werden. Die Begegnung mit dem jungen Pharao verwirrt Miu nur noch mehr, denn beide empfinden spontan Gefühle füreinander. Darf man sich in einen Pharao verlieben? Miu bleibt keine Zeit, darüber nachzudenken, denn bald schon erweist sich, dass tatsächlich Mörder am Hof ihr Unwesen treiben - und dass Mius eigene Familie tiefer in die Verschwörung verstrickt ist, als sie ahnen konnte.

Ein Elefant für Karl den Großen



von Dirk Husemann, ab 14 J.

Wir schreiben das Jahr 802. Franken und Sarazenen kämpfen unerbittlich um die politische und religiöse Vormachtstellung. In dieser angespannten Lage schickt der Kalif von Bagdad seinem Widersacher Karl dem Großen ein gewaltiges Geschenk als Zeichen des Friedens: einen Elefanten. Der Jude Isaak und sein sächsischer Sklave Thankmar sollen das Tier unversehrt nach Aachen bringen. Eine heikle Mission, denn die Menschen, denen sie auf ihrem langen Weg durch das Frankenreich begegnen, halten den Elefanten für eine Ausgeburt der Hölle. Sein Tod aber würde die Großreiche der Franken und der Sarazenen in einen schrecklichen Krieg stürzen ...

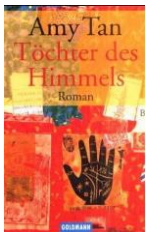
Der Kaffeedieb



von Tom Hillenbrand, ab 14 J.

Wir schreiben das Jahr 1683. Europa befindet sich im Griff einer neuen Droge. Ihr Name ist Kaffee. Philosophen in London, Gewürzhändler in Amsterdam und Dichter in Paris treffen sich in Kaffeehäusern und konsumieren das Getränk der Aufklärung. Aber Kaffee ist teuer. Und wer ihn aus dem jemenitischen Mokka herausschmuggeln will, wird mit dem Tod bestraft. Der Mann, der es trotzdem wagen will, ist der junge Obediah Chalon, Spekulant, Händler und Filou. Er hätte allen Grund sich umzubringen, nachdem er an der Londoner Börse Schiffbruch erlitten hat. Nur ein großes Geschäft, ein ganz großes, könnte ihn vor dem Ruin bewahren. Und so geht er aufs Ganze: Mit finanzieller Unterstützung der Vereinigten Ostindischen Compagnie stellt er eine Truppe internationaler Spezialisten zusammen, um den Türken den Kaffee zu klauen. Die spektakuläre Reise scheint zunächst zu gelingen, doch dann sind immer mehr Mächte hinter ihnen her ...

Töchter des Himmels



von Amy Tan, ab 16 J.

Waverly, June, Rose und Lena, vier junge Frauen in San Francisco. Durch und durch Amerikanerinnen, die in ihrem Leben mehr Cola als Kummer geschluckt haben - im Gegensatz zu ihren Müttern. Die sind 1949 unter dramatischen Umständen vor der Roten Armee in die Vereinigten Staaten geflüchtet und noch immer chinesisch bis in die Knochen. Einmal im Monat treffen sich die zerbrechlichen alten Damen zum Mah-Jongg-Spiel, etwas, wozu ihre Töchter weder Zeit noch Lust haben. Waverly, June, Rose und Lena düsen nämlich gerade so schön auf der gesellschaftlichen Überholspur dahin. Da ist kein Platz für chinesische Mütter mit chinesischen Ansichten: dass nur eine unterwürfige Tochter eine gute Tochter ist. Von wegen! Die vier wollen schräge Sprüche, schräge Bilder und schräge Wände entwerfen und ihr eigenes Leben als Werbetexterin, Malerin, Innenarchitektin und Steuerberaterin leben. Mit der Kraft und Farbigkeit von Feuerwerkskörpern schießt Amy Tan, die als Tochter chinesischer Einwanderer in Kalifornien geboren wurde, ihre eigensinnigen Figuren in die literarische Umlaufbahn und entfacht dabei ein schillerndes Spektakel aus Mütter-Töchter-Kämpfen, Kulturkollisionen und Generationskonflikten.